

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 33

Artikel: Apotheker
Autor: C.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

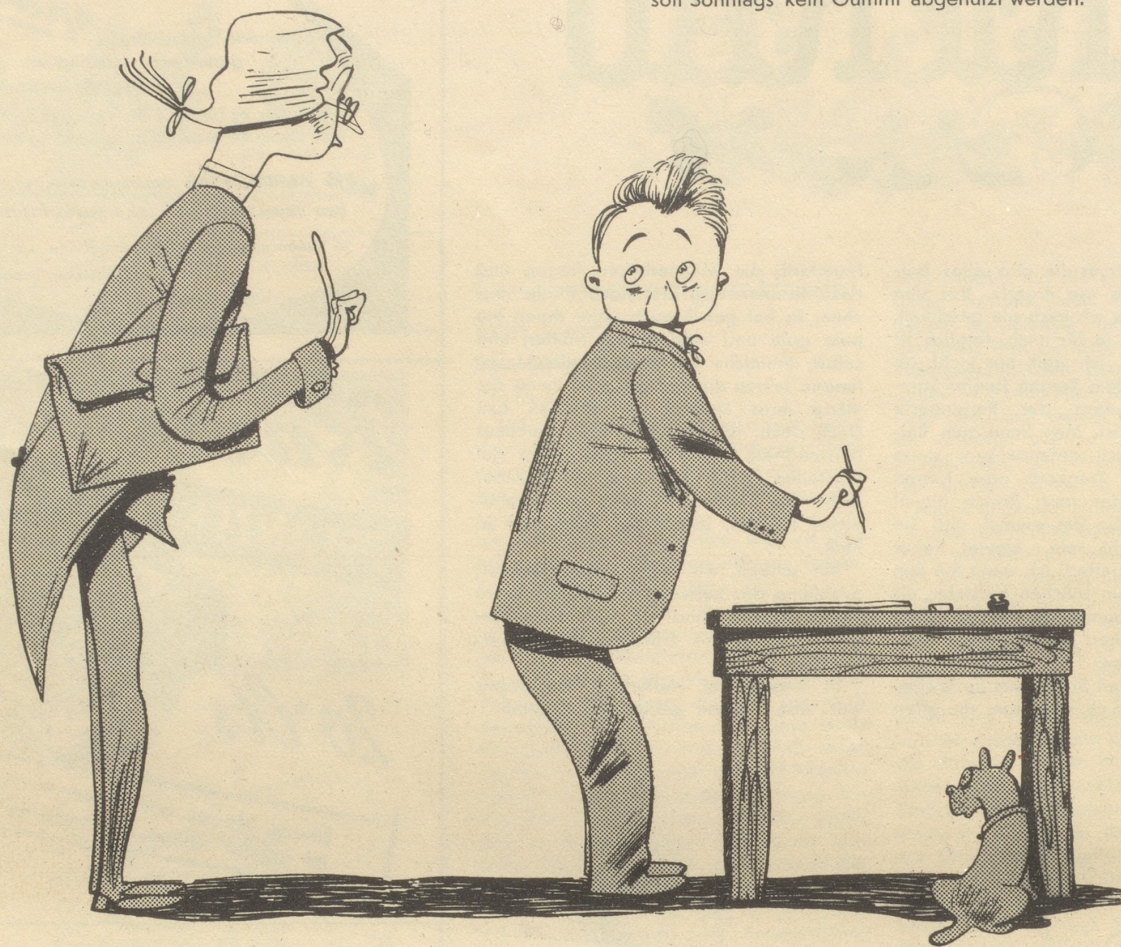
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist ein Sonntags-Fahrverbot für Velos in Sicht; um den Werktagsbedarf sicherzustellen, soll Sonntags kein Gummi abgenützt werden.



Der nächste Schritt: Kontrolle beim Sonntagszeichner

„Halt, Sie müend die Zeichnig für de Näbelschpalter am Mäntig mache, 's isch wägem Gummi schpare!“

Apotheker

Balzac, von einem Freund zu Tisch gebeten, sagte schriftlich zu. Der-Freund vermochte aber die Handschrift des Dichters nicht zu entziffern; er zeigte sie weiter, um zu erfahren, ob Balzac kommen werde oder nicht, aber niemand war imstande, die Hieroglyphen

zu enträtseln. Da hatte der Freund einen Einfall: Apotheker können doch die schwierigsten Doktorhandschriften lesen. Also! Er eilte zur nächsten Apotheke und wortlos überreichte er das Papier dem Inhaber. Der setzte seine Brille auf, versuchte zu lesen, schüttelte den Kopf, starrte seinen Besucher an — und so konnte es nicht ausbleiben, daß der Ueberbringer nur durch einen geheuchelten Hustenanfall sich vor dem Lachen zu schützen vermochte. Da schien der Apotheker den Sinn der Handschrift begriffen zu haben und sagte: «Schön, Sie können

darauf warten.» Nach fünf Minuten brachte er eine sorgsam eingewickelte Flasche: «Es ist ein ausgezeichnetes Rezept gegen Husten — fünf Franken bitte.» C. H.

Bar

Restaurant
Konzert-Café



Mit einem Besuch von auswärts geht man unter allen Umständen ins Kongresshaus. Tel. 7 56 30

Darlehen

in bar, für jeden Zweck auch ohne Bürgen, mit monatlichen Rückzahlungen, prompt, diskret, zu kulant. Konditionen.

INLANDBANK . Zürich

Seefeldstraße 104
Telephon 4 46 20